5. Literatur

BORGGRÄFE, K., PUDWILL, R. (1998): Die Wasservegetation der Ise und ihrer Nebengewässer. Ber. Naturhist. Ges. Hannover 140: 157-172.
BUNDESANSTALT FÜR BODENFORSCHUNG (1974): Geologische Übersichtskarte 1 : 200 000. Blatt CC 3926 Brauschweig. Hannover.
GARVE, E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. Inform. Naturschutz Niedersachs. 1: 1 - 37.
KRAUSE, W. (1971): Die makrophytische Wasservegetation der südlichen Oberrheinaue. Arch. Hydrobiol. Suppl. 37 (4): 387-465.
KRAUSE, W. (1980): Zur Gesellschaftsbildung der Characeen in der Oberrheinebene. Phytocoenologia 7: 305-317.
KRAUSE, W. (1997): Charales (Charophyceae). In: Süßwasserflora von Mitteleuropa. Hrsg. Ettl, H., G. Gärtner, H. Heynig, D. Mollenbauer. Bd. 18. G. Fischer Jena.
NIEDERSÄCHSISCHES NATURSCHUTZGESETZ (NNatG) i. d. Fassung vom 11.2.1998.
ROSHOP, U. (1984): Rund um den Tankumsee alles für die Erholung. Kreiskalender 1984: 20-23. Gifhorn.
SSYMANK, A., U. HAUKE, C. RIECKRIEM & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 53. Münster.
TIETJE, U. (1989): Wie der Allersee-Park in Wolfsburg entstand. Kreiskalender 1989: 200-202. Wolfsburg.
TRAPP, S. (1995): Die Characeen in Bremer Seen. Floristische Rundbriefe 29 (2): 207-211. Bochum.
VAHLE, H.-C. (1990): Armleuchteralgen (Characeae) in Niedersachsen und Bremen. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 5.

Verfasser: Robert Pudwill, Böttcherstr. 3, 38518 Gifhorn

Beitr. Naturk. Niedersachsens 53 (2000): 71 - 72

Bleiben Saatkrähen *(Corvus frugilegus)* einem bestimmten „Winterquartier“ treu?

Kontrollfänge von Saatkrähen am Beringungsport bei Braunschweig (Südostniedersachsen)

von
Karl Greve

In den Rieselfeldern (52.19 N, 10.26 E), westlich von Braunschweig, konnte ich im Rahmen eines Saatkrähen – Planberingungsprogramms (Greve 1983, 1991) seit der Fangsaison 1980/81 bis 1999/2000 über 48 000 Saatkrähen mit Ringen der Vogelwarte Helgoland markieren. Hiervon liegen inzwischen 1259 Rückmeldungen vor. In dieser Summe sind eigene Wiederfänge in der jeweiligen Fangsaison (Winterhalbjahr) oder in späteren Jahren nicht enthalten. Die Wiederfundquote beträgt ca. 2,68 % (GREVE 1996).
Fragestellung:
Bleiben Saatkrähen *(Corvus frugilegus)* einem bestimmten Winterquartier treu? Kehren sie Winter für Winter immer wieder zu ihrem einmal gewählten Winteraufenthaltsort zurück? Diese Fragen bewegen mich seit Beginn der Fangaktion.

Inzwischen werden bestimmte Überwinterungsstrategien erkennbar. Findet noch Zugbewegung statt, Oktober/November (je nach Wetterlage), überfliegen viele Vögel unser Gebiet, unterbrechen ihren Zug für eine kurze Rast und werden bei dieser Gelegenheit beringt. Von diesen Wanderern gibt es kaum eigene Wiederfänge in späteren Jahren am Beringungsrot. Von den beringten Tieren aus diesen „Zugzeiten" liegen dagegen Funde aus Frankreich (108), Belgien (41) und Holland (15) vor. Ein Beleg dafür, daß diese Saatkrähen regelmäßig ihren Beringungsort (der in diesem Falle nicht ihr Überwinterungsgebiet ist), um 300-900 km in WSW-Richtung zum eigentlichen Überwinterungsraum überflogen haben.

Von Mitte November bis Anfang Dezember stellen sich die „echten Überwinterer" ein. Dabei handelte es sich im Winterhalbjahr 1981/82 z.B. am 21.1. und 28.2.1982 um maximal etwa 16.000 Saatkrähen (GREVE 1983). Schneearme Winter ließen dann selbst im Bereich der Mülldeponie Braunschweig, mit reichlichem Nahrungsangebot, die Zahl der Saatkrähen unter 8000 Vögel sinken. Die Zahl der in späteren Winterhalbjahren am Beringungsort erzielten Wiederfänge (Individuen) ist mit 211 für den Zeitraum 1981/82 – 1999/2000 ungewöhnlich niedrig. Vögel, die innerhalb eines Winterhalbjahres bis zu 30x und mehr gefangen wurden, werden nur 1mal gewertet.Dies ergibt dann einen Anteil von 0,44 % Wiederfängen in späteren Jahren nach der Beringung, gemessen an der Gesamtzahl der beringten Saatkrähen. Eigene Wiederfänge bzw. Funde in der Nähe nach 4-6 Jahren kommen vor (GREVE 1990).

Unterschiede zwischen Vögeln im 1. Lebensjahr und älteren Tieren sind nicht erkennbar.

Es darf vermutet werden, daß der auffallend geringe Anteil an Wiederfängen in späteren Jahren sich durch die Größe des Überwinterungsgebietes erklärt. Der Radius des (niedersächsischen) Überwinterungsgebietes dürfte 200 – 300 km oder mehr betragen. Von einem Traditions-Winterquartier Mülldeponie Braunschweiger Rieselfeld kann nach alledem nicht gesprochen werden.

Danksagung: Mein Dank für die uneigennützige Unterstützung bei der Futterbeschaffung (Lockgut) für den Fang und die hervorragende Mitarbeit bei der Beringungsarbeit, bei jeder Wetterlage, gilt den Herren Herbert Hanne, Manfred Garbe und Erich Scharringshausen (alle Deponie), meiner Frau Monika, meinem Sohn Robert sowie meinen Freunden Peter Eggerling und Heinz Gottsleben. Ohne diese Unterstützung wäre das großartige Beringungsergebnis nicht zu erzielen gewesen.

Literatur

GREVE, K. (1983): Die Massenberingung von Saatkrähen (Corvus frugilegus) bei Braunschweig und die bisher erzielten Wiederfunde.Vogelk. Ber. Niedersachsens 15: 5 – 10. – (ders. 1990): Zum Saatkrähen – Beringungsprogramm. Orn. Mitt. 42: 196. – (ders. 1991): Kurzmitteilung aus dem Saatkrähen – Planberingungsprogramm bei Braunschweig. Die Vogelwarte 36: 80 – 81. – (ders. 1996): 100 Jahre Braunschweiger Rieselfelder – 40 Jahre wissenschaftlicher Vogelfang. Beitr. Naturk. Niedersachsens 49: 127-136.

Anschrift des Verfassers: Karl Greve, Charlottenhöhe 28, D- 38124 Braunschweig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Greve Karl

Artikel/Article: Bleiben Saatkrähen (Corvus frugilegus) einem bestimmten „Winterquartier“ treu? 71-72